©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen
Band 35, S. 275 – 280, 2009

Wiesenvogelbestände im Naturschutzgebiet Daschfeld (Landkreis Osnabrück)

Birgit ten Thoren & Johannes Melter

Kurzfassung: In den Jahren 1999, 2003 und 2006 wurden im Naturschutzgebiet Daschfeld (130 ha) die Brutbestände der Wiesenvogelarten erfasst. Mit 4-5 Brutpaaren (BP) ist der Bestand des Großen Brachvogels stabil. Die Bruterfolge lagen zwischen 0,4 und 0,6 flüggen Jungvögeln/BP, was zum Bestandserhalt ausreichen sollte. Das Gebiet ist eines der wichtigsten Vorkommen der Art im Landkreis Osnabrück. Darüber hinaus konnten weitere in Niedersachsen gefährdete und im Landkreis Osnabrück seltene Wiesenvogelarten festgestellt werden (darunter auch Wachtelkönig, Tüpfelsumpfhuhn und Braunkehlchen). Das Gebiet erfüllt unter der aktuellen Nutzung seinen Schutzzweck. Es werden einige Vorschläge zur weiteren Optimierung des Naturschutzgebietes für Wiesenvögel unterbreitet.

Abstract: Monitoring of meadow birds was carried out in the nature reserve Daschfeld in Lower Saxony (Landkreis Osnabrück) in 1999, 2003 and 2006. About half of the 130 ha meadows were used under strict protection measures, the other part under moderate restrictions. Breeding population of Curlew was stable with 4-5 pairs. Breeding success was 0.4 fledglings per breeding pair in 1999 and 0.6 in 2003, which is sufficient to maintain the population of this species. The site is among the most important breeding sites for Curlews in the region. Moreover there could be found several other threatened and in the region rare meadow bird species like Corncrake, Spotted Crake or Winchat. Although the site actually fulfills the purpose of conservation order some measurements were discussed to improve conditions for meadow birds.

Key words: meadow birds, monitoring, Curlew, breeding success, habitat management

Autoren: Dr. Birgit ten Thoren, Bornweg 13b, 49152 Bad Essen. E-Mail: B.tenThoren@bio-consult-os.de
Dr. Johannes Melter, Bohmter Str. 40, 49074 Osnabrück, E-Mail: J.Melter@bio-consult-os.de

1 Einleitung

Das „Daschfeld" (Landkreis Osnabrück) wurde mit Verordnung vom 8.12.1993 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Das Gebiet hat wegen der extensiven Grünlandnutzung einen Schutzzweck vor allem für typische Tier- und Pflanzenarten von Wiesen und Weiden. Es ist bekannt als eines der bedeutendsten Vorkommen des Großen Brachvogels *Numenius arquata* im Landkreis Osnabrück (Arbeitskreis Feuchtwiesenschutz Westniedersachsen 1998). Bereits 1995 wurde für das Naturschutzgebiet (NSG) ein Pflege- und Entwicklungskonzept erarbeitet (Volpers 1995). Kernflächen befinden sich im Eigentum des Landkreises Osnabrück und werden unter Naturschutzauflagen bewirtschaftet.

Um die Effektivität der Naturschutzmaßnahmen zu überprüfen, wurden von 1999 bis 2006 im NSG mehrfach Bestandserfassungen der Wiesenvogelarten im Gebiet durchgeführt, deren Ergebnisse hier vorgestellt werden.

2 Gebietsbeschreibung

Das Gebiet liegt in der Gemeinde Bad Essen (Landkreis Osnabrück) und ist ca. 130 ha groß (Abb. 1). Es besteht, abgesehen von einer die

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

„Alte Hunte" säumenden Strauch-Baumhecke, ausschließlich aus Grünlandflächen.

Das NSG ist in zwei Zonen mit unterschiedlichen Bewirtschaftungsauflagen unterteilt: Der nördlich der „Alten Hunte" gelegene Kernbereich (Zone I, 70 ha) ist vollständig im Eigentum des Landkreises Osnabrück und wird von einem Pächter unter speziellen privatrechtlichen Vereinbarungen seit Jahren extensiv als Mähwiese und z. T. als Weide (Rinderbesatz) bewirtschaftet. Auf diesen Flächen wurden einige Blänken und feuchte Senken angelegt. Der Pufferbereich (Zone II, 60 ha) befindet sich im östlichen und südlichen Teil des NSG und wird dort begrenzt durch die Straße „Untere Schlittenbahn". Flächen der Zone II im Osten befinden sich ebenfalls im Eigentum des Kreises. Im übrigen Teil der Zone II ist eine Vielzahl von Pächtern und Eigentümern an der Bewirtschaftung beteiligt. Dort gelten Auflagen nach den Landesprogrammen (2006 z.B. gemäß dem niedersächsischen Kooperationsprogramm Dauergrünland). Detaillierte Gebietsbeschreibungen finden sich in Volpers (1995) und Bio-Consult (1999).

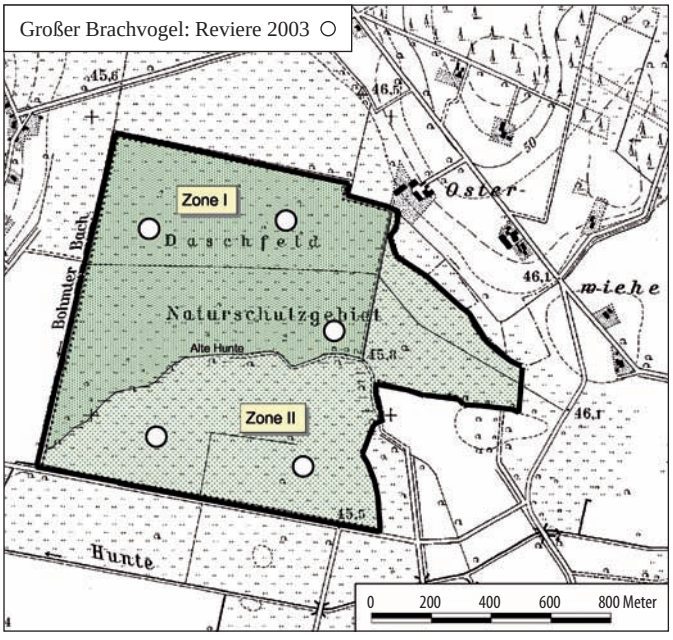


Abb. 1: Lage des NSG Daschfeld und Reviere des Großen Brachvogels 2003.

Tab. 1: Anzahl der Begehungen in den Untersuchungsjahren.

Jahr	(n)	von - bis	Zeitaufwand (Std.)
1999	23	10.3.-9.7.	38
2003	27	21.3.-6.7.	50
2006	10	5.4.-5.6.	23

3 Methodik

Die Untersuchungen erfolgten in den Jahren 1999, 2003 und 2006 nach den üblichen Methodenstandards für Brutvogelerfassungen in den Monaten März/April bis Juni/Juli. In dieser Zusammenstellung werden nur Daten aufgeführt, die mindestens einen Brutverdacht begründen konnten (Bibby et al. 1996, Südbeck et al. 2005).

Es wurden alle typischen Wiesenvogelarten (siehe Beintema et al. 1995, Melter et al. 1997) erfasst. 1999 wurden im Rahmen einer Diplomarbeit der Fachhochschule Osnabrück zusätzlich alle Vogelarten erfasst (Dürkop & Sievert 2000). Zum Verhören der abend- und nachtaktiven Rallen wie Wachtelkönig wurden z.T. Klangattrappen benutzt (Schäffer 1994).

In den Jahren 1999 und 2003 wurde der Bruterfolg beim Großen Brachvogel untersucht. Die Anzahl der in den Jahren durchgeführten Kontrollen sind in Tab. 1 aufgeführt.

4 Ergebnisse

Die im NSG Daschfeld festgestellten Brutbestände sind in Tab. 2 aufgeführt. Zu einzelnen ausgewählten Arten werden die Nachweise, die räumliche Verteilung der Reviere sowie die Bestandsentwicklung noch näher beschrieben.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Tab. 2: Brutpaarzahlen und Bestandsentwicklung der Wiesenvogelarten (RL = Rote Liste; 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Vorwarnliste

Art	BP/Reviere			RL Deutschland		RL Niedersachen	
	1999	2003	2006	alt[1]	aktuell[2]	alt[3]	aktuell[4]
Stockente *Anas platyrhynchos*	9	3	3				
Wachtel *Coturnix coturnix*	3	2	2			3	3
Rebhuhn *Perdix perdix*	2	> 1	> 1	2	2	2	3
Wachtelkönig *Crex crex*	1	2		2	2	2	2
Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana*			1	1	1	1	1
Kiebitz *Vanellus vanellus*	2			2	2	2	3
Großer Brachvogel *Numenius arquata*	5	5	4	2	1	2	2
Feldlerche *Alauda arvensis*	25-32	20-30	10-15	V	3	3	3
Braunkehlchen *Saxicola rubetra*		1	1	3	3	2	2
Wiesenpieper *Anthus pratensis*	ca. 15	10	ca. 10		V	V	3
Wiesenschafstelze *Motacilla flava*	4	3	3	V		V	

[1] Bauer et al. (2002), [2] Südbeck et al. (2007), [3] Südbeck & Wendt (2002), [4] Krüger & Oltmanns (2007)

Wachtelkönig *Crex crex*
Im Jahr 2003 lag je ein Vorkommen in den Zonen I und II; ein drittes Revier befand sich etwas nördlich außerhalb des NSG in einem Getreidefeld.

Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana*
Im Gebiet konnte das Tüpfelsumpfhuhn nur 2006 mit einem Rufnachweis festgestellt werden. Da Tüpfelsumpfhühner nach der Verpaarung nicht mehr rufen, kann ein einmaliges Rufen als besetztes Revier gewertet werden (Südbeck et al. 2005).

Kiebitz *Vanellus vanellus*
Die Art brütete nur 1999 mit zwei Paaren am westlichen Gebietsrand. Auf den umliegenden Ackerflächen bestanden in allen Jahren Kolonien mit mehreren Paaren. In den Jahren 2003 und 2006 brüteten alle Paare außerhalb des NSG auf den Ackerflächen. Allerdings wird das Schutzgebiet regelmäßig für die Jungenaufzucht genutzt. Etliche Familien wanderten nach dem Schlupf mit den Küken ein und nutzten insbesondere die gemähten Wiesen.

Großer Brachvogel *Numenius arquata*
Der Bestand war über die Jahre stabil. Die Reviere waren in den Jahren gleichmäßig über das ganze NSG verteilt (s. Abb. 1). 2006



Abb. 2: Blick auf die „Alte Hunte".
Foto: B. ten Thoren, 4.5. 2006

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.



Abb. 3: Kernzone des Naturschutzgebietes.
Foto: B. ten Thoren, 4. Mai 2006

brütete zu den vier Paaren ein weiteres knapp außerhalb, südlich des Untersuchungsgebietes. Dieses Paar wanderte nach dem Schlupf mit den Küken in Zone II ein.

In den ersten beiden Untersuchungsjahren wurden auch Bruterfolgsuntersuchungen durchgeführt: 1999 zogen zwei der Brutpaare (BP) je mindestens ein Küken bis zum Flüggewerden erfolgreich auf. Der Bruterfolg betrug somit mindestes 0,4 Jungvögel/BP. 2003 hatten drei BP einen Aufzuchtserfolg mit jeweils mindestens einem Jungvogel. Bezogen auf den Gesamtbestand von fünf Paaren betrug der Bruterfolg somit 0,6 Jungvögel/BP.

Feldlerche *Alauda arvensis*

Der Bestand der Feldlerche konnte in einigen Gebietsteilen nur in Spannen ermittelt werden. Er lag 2006 deutlich unter denen der Vorjahre. Möglicherweise war dafür die besonders kalte und feuchte Witterung in diesem Jahr bis weit in den Mai hinein verantwortlich. Feldlerchen zeigten 2006 noch bis in den Juni eine hohe Gesangsaktivität: Der Rückgang könnte somit auch methodisch bedingt sein, da nach Südbeck et al. (2005) nur die Wochen bis Anfang Mai zu werten sind.

4 Diskussion

4.1 Avifaunistische Bedeutung

Das NSG ist für den Großen Brachvogel eines der wichtigsten Vorkommen im Landkreis Osnabrück. Der Bestand ist hier seit über 20 Jahren mit 4-5 Brutpaaren erstaunlich konstant (siehe dazu auch Volpers 1995, Arbeitskreis Feuchtwiesenschutz Westniedersachsen 1998). Diese Situation hebt sich damit deutlich von dem langfristigen, überregionalen Bestandsrückgang ab (Hötker et al. 2007). Mit fünf Brutpaaren ist die Kapazität des Gebietes für diese Art möglicherweise auch erschöpft; die mittlere Reviergröße beträgt dann etwa 26 ha.



Abb. 4: extensive Rinderbeweidung in der Kernzone.
Foto: B. ten Thoren, 16.5.2006

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Die Bruterfolge des Großen Brachvogels erreichten 1999 und 2003 mit 0,4 und 0,6 flüggen Jungvögeln/BP Werte, die zum Bestandserhalt ausreichen. Nach Kipp (1992) ist dazu im Mittel ein Bruterfolg von ca. 0,4 Jungvögeln/BP erforderlich. Das Gebiet kann somit seinen Schutzzweck zumindest für den Großen Brachvogel bislang erfüllen.

Beim Kiebitz kam es dagegen zu kleinräumigen Umlagerungen der Kolonie. Die meisten Kiebitze brüten heute außerhalb des NSG auf den umliegenden Ackerflächen. Offensichtlich entsprechen die Wiesen und Weiden derzeit trotz langjähriger extensiver Nutzung und Aushagerung nicht den Präferenzen für die Brutplatzwahl. Das Schutzgebiet hat aber dennoch eine wichtige Funktion für die im Umfeld brütenden Kiebitze als Aufzuchtflächen für die Jungvögel, da regelmäßig einige Kiebitzfamilien nach dem Schlupf ins Gebiet einwandern.

Besonders bemerkenswert sind die Brutvorkommen von Wachtelkönig, Tüpfelsumpfhuhn, Braunkehlchen und die hohe Anzahl an Wiesenpiepern. Diese Arten sind im Landkreis Osnabrück nur noch an wenigen Stellen als Brutvögel festzustellen (Blüml 2008).

Die avifaunistische Bedeutung des Gebietes wurde nach dem Bewertungsschema von Wilms et al. (1997) beurteilt, wobei die Anzahl der Brutpaare von Rote-Liste Arten nach einem Punktesystem gewertet und mit einem Flächenfaktor verrechnet wird. Das NSG Daschfeld ist nach diesem Modell sowohl unter Anwendung der 2006 gültigen (Südbeck & Wendt 2002) als auch der aktuellen Roten Liste (Krüger & Oltmanns 2007) ein Vogelbrutgebiet von landesweiter Bedeutung (Details siehe Wilms et al. 1997, Bio-Consult 1999).

4.2 Gestaltungsvorschläge

Grundsätzlich sind die aktuellen Nutzungen und die Bewirtschaftungsvarianten in beiden Zonen des NSG aus Sicht des Wiesenvogelschutzes positiv zu bewerten. Dennoch können einige Punkte zur Optimierung des Gebietes vorgeschlagen werden. Diese zielen vor allem darauf, eine mosaikartige, vielfältige Nutzung der Grünlandflächen zu fördern:

- Die Schnittbreite in geschützten (und auch ungeschützten) Grünlandbereichen sollte durch gesonderte Vereinbarungen auf 3,50 m und die Fahrgeschwindigkeit auf 8 km/h begrenzt werden. Bei schneller Flächenmahd ist die Gefahr der Ausmahd für Jungvögel besonders hoch, da diese dann kaum Fluchtchancen haben.
- In der Naturschutzgebietsverordnung (NSG Zone I) ist als frühester Mahdtermin der 15.6. festgelegt worden. Von einer Flexibilisierung dieses Termins könnten sowohl die Landwirte als auch die Brutvögel profitieren. Sind die Flächen nicht mehr von Brutvögeln besiedelt, ist ein vorzeitiger Schnitt durchaus sinnvoll. In den Untersuchungsjahren erwiesen sich frühzeitig ausgemähte Streifen als bevorzugte Aufenthaltsorte der Brachvogelfamilien. Auch die Nutzung eines offenen und nur lückig bewachsenen Grasweges zeigt den Bedarf an „übersichtlichen" Bodenstrukturen für die Nahrungssuche. Unser Vorschlag hierzu wäre, die jährlichen Mahdtermine artspezifisch durchzuführen. Dazu ist jedoch eine intensive Gebietsbetreuung erforderlich.
- Zur Optimierung der Blänken ist eine regelmäßige Mahd der Ränder sinnvoll. Einzelne Blänken könnten auch etwas vertieft werden, um über längere Zeit offene Wasserflächen anbieten zu können. In Zone II könnte die Neuanlage flacher Gewässer eine Bereicherung darstellen.

Dank. Die Untersuchungen erfolgten im Auftrag der Bezirksregierung Weser-Ems und des NLWKN. Die Arbeiten wurden unterstützt von H.-J. Zietz (NLWKN) und Claudia Peerenboom (NLWKN). Bei den Erfassungen halfen in einzelnen Jahren G. Dürkop, S. Sievert und B. Hönisch. Weitere Hinweise lieferten C. Ellermann und S. Lippert. Wir bedanken uns bei allen Personen und ganz besonders bei H.-H. Bergmann nicht nur für die Begleitung unserer Arbeiten an der Universität Osnabrück!

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Literatur

Arbeitskreis Feuchtwiesenschutz Westniedersachsen (1998): Wiesenvögel im westlichen Niedersachsen. Kollmann, Osnabrück.

Bauer, H.-G., Berthold, P., Boye, P., Kniep, W., Südbeck, P. & Witt, K. (2002): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Ber. Vogelschutz 39: 13-60.

Beintema, A., Moedt, O. & Ellinger, D. (1995): Ecologische Atlas van de Nederlandse Weidevogels. Haarlem.

Bibby, C. J., Burgess, N. D. & Hill, A. D. (1995): Methoden der Feldornithologie – Bestandserfassung in der Praxis. Neumann, Radebeul.

Bio-Consult (1999): Brutvogelmonitoring im NSG „Daschfeld" 1999. Gutachten für die Bezirksregierung Weser-Ems.

Blüml, V. (2008): Ornithologischer Sammelbericht für Stadt und Landkreis Osnabrück sowie angrenzende Gebiete für die Jahre 2005 bis 2007. Naturschutz-Informationen 24, Sonderheft Ornithologie: 3-73.

Dürkop, G. & Sievert, S. (2000): Beweidung und Wiesenvogelschutz. Untersuchungen zu Gelegeverlusten und zum Brutvogelbestand im NSG Daschfeld. Diplomarbeit Fachhochschule Osnabrück.

Hötker, H., Jeromin, H. & Melter, J. (2007): Entwicklung der Brutbestände der Wiesen-Limikolen in Deutschland – Ergebnisse eines neuen Ansatzes im Monitoring mittelhäufiger Brutvogelarten. Vogelwelt 128: 49-65.

Kipp, M. (1992): Die Situation des Brachvogels in NRW. LÖBF-Mitt. 3/92.

Krüger, T. & Oltmanns, B. (2007): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel. Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 27: 131-175.

Melter, J., Voskuhl, G. & Welz, A. (1997): Grünland und Grünland-Avizönosen in Niedersachsen: Hohe Bedeutung – unsichere Zukunft? Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 29: 25-36.

Schäffer, N. (1994): Methoden zum Nachweis von Bruten des Wachtelkönigs *Crex crex*. Vogelwelt 115: 69-73.

Südbeck, P. & Wendt, D. (2002): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel. Inform. d. Naturschutz Niedersachs. 22: 243-278.

Südbeck, P., Andretzke, H., Fischer, S., Gedeon, K., Schikore, T., Schröder, K. & Sudfeldt, C. (Hrsg. 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Südbeck, P., Bauer, H.-G., Boschert, M., Boye, P. & Knief, W. (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 4. Fassung. Ber. Vogelschutz 44: 23-81.

Volpers, M. (1995): Pflege- und Entwicklungskonzept für das Naturschutzgebiet „Daschfeld" im Landkreis Osnabrück. Untersuchung im Auftrag der Bezirksregierung Weser-Ems.

Wilms, U., Behm-Berkelmann, K. & Heckenroth, H. (1997): Verfahren zur Bewertung von Vogelbrutgebieten in Niedersachsen. Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 27: 131-175.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: 35

Autor(en)/Author(s): Thoren Birgit ten, Melter Johannes

Artikel/Article: Wiesenvogelbestände im Naturschutzgebiet Daschfeld (Landkreis Osnabrück) 275-280